



Evangelische Volkspartei
Kanton Solothurn



André Wyss
Kantonsrat Solothurn

Sessionsbericht 13./14./21. Dezember 2022

Im Dezember geht es jeweils primär um das Budget für das folgende Jahr. Dieses sieht aktuell besonders düster aus: Minus 90 Mio. Franken werden ausgewiesen. Für die SVP ein Grund, das Budget zurückweisen zu wollen; sie war damit aber alleine.

Das **Budget 2023** muss nicht schöngeredet werden. Allerdings darf man es durchaus auch etwas sachlicher sehen. So liegt der primäre Grund für dieses Defizit beim erwarteten Wegfall der Nationalbankzahlung. Diese jährliche Ausschüttung schwankt teils stark (von 0 bis über 120 Mio. Franken), im Schnitt der vergangenen Jahre kann hier von 50 Mio. Franken ausgegangen werden. In Anbetracht dieses Jahresdurchschnittes wäre das Defizit also nicht mehr ganz so dramatisch. Zudem darf man auch attestieren, dass die Finanzen der letzten drei Jahre sehr gut abgeschlossen haben (was voraussichtlich auch für das laufende Jahr gelten dürfte). Das Eigenkapital konnte also gestärkt werden, ein solches Defizit ist verkraftbar. Weiter kommt hinzu, dass die effektive Rechnung meist besser abschliesst als das Budget. Etwas nüchterner betrachtet, ist ein solch einmaliges Budget daher nicht dramatisch. Auch dürfen wir nicht vergessen, dass in den letzten Jahren zwei Steuerreformen beschlossen wurden. Ein engeres Budget wurde dabei zu Gunsten der Steuerzahler bewusst in Kauf genommen.

In der Detail-Debatte hat unsere Fraktion einmal mehr die «Brückenbauerfunktion» zwischen links und rechts wahrgenommen und diverse Kompromissanträge eingereicht – welche schlussendlich allesamt angenommen wurden. Das Budget wurde schliesslich mit 63:20 (bei 12 Enthaltungen) grossmehrheitlich und zähneknirschend angenommen.

Bei den **Prämienverbilligungen** hat unsere Fraktion den Antrag gestellt, den Kantonsbeitrag um 4.7 Mio. Franken zu erhöhen. Damit können mehr Personen bzw. Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen gezielt unterstützt und entlastet werden. Eine Erhöhung dieses Topfs war in der Vergangenheit praktisch jedes Jahr ein Thema, wurde aber stets abgelehnt. Aufgrund der stark gestiegenen Krankenkassenprämien und der Teuerung wird im kommenden Jahr die Belastung jedoch ungleich höher steigen, weshalb wir, die Mitte-EVP-Fraktion, dieses Mal einen moderaten Aufstockungsantrag gestellt haben. Dieser wurde erwartungsgemäss nur knapp, aber zu unserer Freude dennoch angenommen.

Viel zu diskutieren gab die **Abgeltung an die Spitäler** aufgrund Covid-bedingten Mehrkosten. Das Solothurner Stimmvolk hat hierzu bereits zwei Mal abgestimmt. Nun geht es um die dritte (und hoffentlich letzte) Tranche. Die Diskussionen dazu waren sehr kontrovers. Von 0 bis 12 Mio. Franken war so ziemlich alles enthalten. Für eine (hohe) Abgeltung spricht, dass der Kanton

die soH mittels Verfügung beauftragt hat, gewisse zusätzliche Leistungen zu erbringen und auf andere zu verzichten. Für eine tiefe bzw. keine Abgeltung spricht, dass die soH finanziell gesund ist, somit also nicht auf eine Entschädigung von Seiten Kanton – dem die AG im übrigen zu 100% gehört – angewiesen ist. So werden die Staatsfinanzen gleichzeitig entlastet. Ebenfalls darf von den Spitälern – wie das auch bei vielen anderen Firmen der Fall war – erwartet werden, dass gewisse Mehraufwände aufgrund der Corona-Massnahmen selber zu tragen sind.

In diesem Kontext gingen denn auch die Voten massiv auseinander. In der Vorberatung der Finanzkommission (FIKO) haben wir uns daher für einen konsensfähigen Vorschlag entschieden: Die Spitäler sollen entschädigt werden, aber «nur» zu 50% des effektiv geltend gemachten Ausfalls. Nach langen Diskussionen wurde dieser Antrag schliesslich knapp mit 48:44 auch vom Kantonsrat angenommen. Ob das Geld wirklich ausbezahlt wird, darüber entscheidet das Stimmvolk am 12. März 2023.

Persönlich

Einzelsprecher war ich beim Geschäft «**Prämienverbilligungen**», das ich im Vorfeld mitgeprägt habe.

Beim **Budget 2023** appellierte ich an etwas mehr Sachlichkeit und Nüchternheit. Politiker haben die Tendenz, bei sehr positiven Budgets sogleich Forderungen zu stellen, umgekehrt wird das Budget bei negativen Zahlen sofort in Frage gestellt.

In Kürze

Immer im Dezember wird das **Präsidium** neu gewählt: Wir gratulieren Susanne Koch (Die Mitte) zur Wahl als Präsidentin, Marco Lupi (FDP) als Vizepräsident und Roberto Conti (SVP) als 2. Vizepräsident. Bei Neubauten soll zukünftig eine **Eigenstromerzeugung** Pflicht werden. Der geplante Umbau beim **Kloster Mariastein** wird finanziell vom Kanton mitunterstützt.

Die nächste Session findet am 24./25. Januar 2023 statt.

André Wyss